

Den sieben Thürmen gegenüber. — Das Dampfschiff, das mich nach Smyrna bringen will, dreht sich wie zögernd um alle Kioske des alten Serails, um die Gärten und Mauern, die in weiter Ausdehnung sich am Meere hinziehen. Zuletzt zeigt man uns eine übergebauete Brücke wo ehemals nach der Sage, Frauen und Sklaven des Großherrn bei Nacht in's Meer geworfen wurden; und mit diesem Punkte verschwindet die Stadt uns. Die Sonne ist untergegangen. Viel schneller als selbst in Italien folgt ihrem Untergange das volle Dunkel und ein eisiger Wind, der von der Seite des Serails her kommt, zwingt die Mäntel zu suchen.

Smyrna. — Mag Lamartine Smyrna immer das türkische Marseille nennen; mir bleibt es doch die angenehmste Stadt der Levante. Daß man dem Süden nun näher gekommen, daß fühlten wir erst beim Cap Baba; hier zeigen's die Kameele an der Brücke der Karawanen, die offenen Fenster, die offenen Nieder und der Einblick in den Hof jedes einzelnen Hauses. Unter Weintauben, um den Stamm eines Feigenbaums von Drangen überwölbt sitzen Männer und Frauen, tanzen Mädchen, deren reizende Tracht das gefälligste ist, was Europa und Asien aufweist; und jedes Fenster, wo ein solches Kind des Südens wie in einem Rahmen sitzt, mit dunkeln Augen unter dem reichgeschmückten Heß lächelnd um sich blickend, giebt ein Bild, wie weder Constantinopel noch Athen in seinem Straßenleben es wiederbringt. Armenier mit viereckigem Kalpak drängen sich rechnend durch die beweglichen Griechen. Alles regt sich, selbst die Türken, und nur die Kameele repräsentiren die schweigsame Ruhe des Orients. Joniens mildere und genussreiche Lebensweise ist hier noch nicht ausgestorben. Selbst in den Mosaiken der reinlicheren Häuser hat sie sich erhalten und in den Spielen der Kinder. —

(Fortsetzung folgt.)

### Ein Herkules im Anfange des 18. Jahrhunderts.

In unsern Zeiten zeichneten sich durch außerordentliche Körperstärke außer andern ein gewisser Franke, ein Franzose Lebesnier, besonders der Tyroler, Karl Rappo, der in Petersburg, wie in Constantinopel und überall angestaunt wurde, und Julius Stark, so wie sein Vater Carl Stark in Baiern, aus. Allein im Anfange des vorigen Jahrhunderts war ein gewisser Johann Karl v. Eckenstädt, welcher ihnen allen aufzurathen

geben konnte. Er stand an der Spitze von Seiltänzern und Comödianten, machte zugleich den Quacksalber und gab überall Proben seiner außerordentlichen Körperkraft. Man sah ihn eine Kanone von 2000 bis 2500 Pfund mit Einer Hand aufheben und halten, bis er ein Glas Wein getrunken hatte; zwei Pferde konnten ihn nicht von der Stelle ziehen; ein Seil, das diese nicht zerreißen konnten, riß er wie einen Zwirnfaden von einander; er drehte einen, einen Fuß langen daumenbreiten Nagel wie eine Schraube um, trug einen 18 Ellen langen Tisch mit den Zähnen, indem auf dem einen, dem Munde entgegengesetzten Rande ein Mann saß, und was dergleichen mehr war, worüber sich seine Zeitgenossen nicht genug wundern konnten. Er trieb seine Künste ziemlich lange, denn in Leipzig z. B. war er 1717, wo er durch einen Pferdekauf in Wechselarrest kam. Er hatte sich nämlich bereben lassen, ein Pferd zu kaufen, indem er den ersten Hufnagel mit einem Pfennig, den zweiten mit zwei Pfennigen, und so immerfort den folgenden in der verdoppelten Progression zu zahlen versprach, bis er zu seinem Schrecken erfuhr, daß die Summe 58274 Thlr. 5 Gr. 3 Pf. betrug, und 1731 gab er seine Vorstellungen in Dresden. Sein in Kupfer gestochenes Bildniß zeigte 8 Proben außerordentlicher Stärke, und mag jetzt wohl nirgends zu finden seyn; zugleich aber stand er mit vielen hohen Personen und angesehenen Gelehrten in genauem Umgange, und machte auch in solcher Art von der *levis notae macula*, welche in jener Zeit auf dergleichen Künsten und Künstlern lastete, eine merkwürdige Ausnahme\*).

\*) Genauere Nachrichten über ihn in den *Curios. Saxon.* 1731. Seite 178 bis 185. Sie betreffen seinen Aufenthalt in Dresden.

### Am Strome.

Flüsterndes Silber, rauschende Welle,  
Nimm mich mit Dir! — nimm mich mit Dir!  
Will mit Dir wandern, will mit Dir reisen,  
Süßer zu rasten ferne von hier.

Ziehst ja nach Osten eiligen Fluges,  
Nahst meiner Heimath, Glückliche Du!  
Land meiner Jugend, Land meiner Träume! —  
Rollende Fluthen, führt mich ihm zu!

Will ja nicht wohnen, will ja nicht weilen,  
Land meiner Liebe, weilen in Dir:  
Nur auf ein Stündchen, ein seliges Stündchen,  
Fliehende Wogen, tragt mich zu Ihr!

G. Treumund.